

volle Weise die Natur genutzt wurde. Es wird eindringlich deutlich gemacht, welche gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Natur und der hier siedelnden Bevölkerung immer bestanden haben und dass die regionale Identität dieses Landstriches wesentlich auf den Umweltfaktor Salz zurückgeht.

Die behandelten Themen gehen von der Lage des Sülzetal, der regionalen Geologie und der Hydrologie aus. Darauf aufbauend wird beschrieben, welche Lebensgemeinschaften an Tieren und Pflanzen sich einstellten und wie sich die Bewohner der Orte die Naturausstattung auf verschiedene Weise zunutze machten, sei es durch Baustoffgewinnung, Salzsiederei, den Bäderbetrieb oder die Landwirtschaft. Zahlreiche historische Zeugnisse für mitunter oftmals lange zurückliegende wirtschaftliche Blüteperioden des Gebietes werden in Text und Bildern dargestellt und erklärt, angefangen von der Genealogie ehemals bedeutender ansässiger Familien bis hin zur Funktion artesischer Brunnen und technischer Anlagen zur Salzgewinnung.

Besonderen Raum nimmt die hochspezialisierte Flora und Fauna der Salzstellen ein. Die wesentlichen und charakteristischen Pflanzengemeinschaften der Salzstandorte und ihre Zonierung entsprechend den spezifischen Existenzbedingungen werden erläutert. Auch die Beschreibung typischer Tierarten findet auf einigen Seiten angemessen Platz.

Neben den naturkundlichen und kulturhistorischen Ausführungen wird selbstverständlich gut erklärt, wie das Gebiet erschlossen und für den Wanderer zu erreichen ist. Der vom Autor dieses Wanderführers entworfene „Lehrpfad Sülzetal“ erläutert mit Hilfe von Informationstafeln die charakteristischen Erscheinungen des Gebietes und soll die Attraktivität des Dorfes Sülldorf heben.

Ein Literaturverzeichnis gibt eine Reihe von weiterführenden Schriften zu den behandelten Themen an. Trotz der Fülle an Fakten auf gedrängtem Raum bleibt der Wanderführer durchgehend gut lesbar und stets verständlich. Dazu trägt auch bei, dass das Heft mit Fotos und liebevoll selbst angefertigten Zeichnungen ästhetisch ansprechend und sehr instruktiv bebildert ist.

Der vorliegende Wanderführer ist in hervorragender Weise geeignet, natur- und kulturinteressierten Laien, aber auch erfahrenen Naturschützern und

Fachleuten diese hochinteressante Landschaft mit ihren stark gefährdeten Lebensräumen nahezubringen und damit den sanften Tourismus in einer sensiblen Landschaft zu fördern.

Das Heft ist als Paperback eingebunden. Es ist kostenlos beim Bördekreis, Untere Naturschutzbehörde in 39382 Oschersleben, PF 1229 zu beziehen.

M. Trost

Buchbesprechung

Ortlieb, Rudolf: Der Schwarzmilan: *Milvus migrans*. – Hohenwarsleben: Westarp Wissenschaften, 1998. – 175 S. – 75 Abb. – 28 Tab. – 2 Farbtaf. – (Die Neue Brehm-Bücherei; 100). – ISBN 3-89432-441-4. – 44,00 DM

Das neue Brehm-Heft über den Schwarzmilan: Ein Nachschlagewerk, das „viele Einzeldaten enthält“ und gleichzeitig ein „lebendiges Lebensbild“ liefert. Die Beschreibung auf dem Einband ist durchaus treffend formuliert.

Der Autor hat in großer Fleißarbeit eine 175-seitige Monographie vorgelegt, deren Veröffentlichung schon lange geplant war, aber, bedingt durch die „Wendejahre“, erst jetzt gelungen ist. Die Schwere der Aufgabe lässt sich schon mit Blick auf die weite Verbreitung des Schwarzmilans in Eurasien, Afrika und Australien erahnen. Wer eine alle Kontinente und Unterarten berücksichtigende Abhandlung erwartet hat, wird sich dennoch weiter gedulden müssen. Eine solche Zusammenstellung war im gegebenen Rahmen weder beabsichtigt noch möglich. Die Darstellungen zum Bestand, zum Lebensraum, zur Brutbiologie und zur Wanderung beziehen sich weitgehend auf die europäische Nominatform. Daten zu den anderen Unterarten wurden trotzdem in vielen Kapiteln eingefügt. So kann sich der Leser z.B. über die Eimaße des Schwarzmilans in Südtibet, Somalia und anderen Regionen der Welt informieren (S. 101 – 103). Dass der Text zur Bestandsituation in Deutschland kaum größeren Umfang einnimmt (S. 38 ff), ist allerdings schade. Ebenso knapp ist die Darstellung der Populationsentwicklung, die seit dem letzten Jahrhundert in vielen Gebieten eigentlich gut dokumentiert ist.

Hier und anderswo hätte man sich eine bessere Wichtung bei der Auswahl des Materials gewünscht. Statt der Auflistung von „Einzeldaten“ wäre ein Verweis auf einschlägige Handbücher vielfach ausreichend gewesen, um somit mehr Raum für Analyse und Diskussion zu lassen.

Lebendig und anschaulich sind dagegen die Ausführungen zu Themen wie Lebensraum, Horstbau und Verhalten. Der Horstauspolsterung werden zwei Textseiten gewidmet, wobei Baumaterialien wie Zigaretenschachteln, Handschuhe und Eisenbahnfrachtpapiere nicht unerwähnt bleiben. Auch die Anekdoten zum Schmarotzertum sind lesenswert, z.B. jene von der ostdeutschen Grillparty auf S. 89 nebst Fussnote.

Das Buch ist mit 75 schwarz-weiß-Abbildungen und zwei Farbtafeln illustriert und wird unter den Kompendien der Greifvogelspezialisten seinen Platz finden. Es kann zum Preis von 44,00 DM über den Buchhandel bezogen werden.

K. Gedeon